

Die Hofmark in Mallersdorf soll ein neues Gesicht erhalten

- Aus der Sitzung des Marktgemeinderates – Umplanung des alten Rathauses nimmt konkrete Formen an – Rat befürwortet kommunale Wärmeplanung -

Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Von den Tagesordnungspunkten her gesehen war die letzte Sitzung des Marktgemeinderates eine der interessantesten der letzten Zeit und dementsprechend groß war auch das Interesse der Einwohnerschaft. Der Marktgemeinderat gab nicht nur sein Plazet zu den Plänen für den Umbau des früheren Rathauses zu einer Krankenpflegeschule sondern stellte auch die Weichen für die Neugestaltung der Hofmark in Mallersdorf.

Die Sitzung stand unter der Leitung von Ersten Bürgermeister Christian Dobmeier und diesmal waren gleich drei Referenten und eine Referentin der Marktverwaltung mit anwesend. Zu Beginn wurde die Geheimhaltung einiger Punkte aus der letzten Sitzung des Marktgemeinderates bzw. des Bau- und Umweltausschusses aufgehoben. Unter anderem fällt darunter der Beschluss, dass ab 1. 9. 2023 das Essen für die Kinderkrippe und den Kindergarten in Pfaffenberg von der Klinik Mallersdorf geliefert wird. Den Auftrag für neue Möbel im Kindergarten erhielt eine Firma aus Bad Rodach und die neue Ersatzpumpe für die Station Unterellenbach liefert die Firma Scharrttec aus Hunderdorf.

Beim nächsten Tagesordnungspunkt ging es um die Sanierung und Umnutzung des alten Rathauses an der Steinrainer Straße in eine Krankenpflegeschule. Seit Mai 2023 laufen die entsprechenden Planungen. Mit dem Architekturbüro Eisenreich, Drechsel und Partner aus Regensburg, den eingeschalteten Fachplanern, der Klinik- und der Schulleitung fanden bereits mehrere Besprechungen statt. Auch mit der Regierung von Niederbayern traf man sich wenige Tage vor der Marktgemeinderatssitzung zu einem Abstimmungsgespräch. Diplomingenieur Werner Eisenreich vom beauftragten Planungsbüro stellte in der Sitzung die überarbeitete Planung und die aktuelle Kostenberechnung vor. Aus Planersicht soll das Gebäude den ursprünglichen Charakter und den Baustil der 1950-er Jahre behalten. Im Vergleich zur Vorplanung ergaben sich dann doch einige Änderungen. Die Kostenaufstellung wurde inzwischen verfeinert. Nach Abschluss der Entwurfsberechnung bezifferte Eisenreich die Kosten auf rund 5.074.000 Euro. Hierfür erhält man erhebliche Fördergelder. Der Marktgemeinderat stimmte der aufgezeigten Entwurfsplanung ohne Gegenstimme zu. Er machte jedoch einige Änderungsvorschläge, die noch einzuarbeiten sind. Dazu gehört der Erhalt des Behindertenparkplatzes am Vorplatz, die Schaffung von E-Ladesäulen und ggf. Ladesäulen für E-Bikes und die Anlegung eines Fahrradabstellplatzes östlich der Gebäudezufahrt. Auch über die Nutzung des Regenwassers aus einer Zisterne haben die Planer sich Gedanken zu machen. Unter Berücksichtigung dieser Vorschläge kann nach Ansicht des Marktgemeinderates die Eingabeplanung dem Landratsamt vorgelegt werden.

Was passiert mit Marienbrunnen?

Viele Bürger interessierte auch die Neugestaltung des Mallersdorfer Ortszentrums im Rahmen von Stadtumbau West. Erster Bürgermeister Christian Dobmeier erinnerte daran, dass der Marktgemeinderat in seiner Sitzung am 18. 10. 2022 die Planung zur Neugestaltung an das Büro MKS Architekten-Ingenieure aus Ascha vergeben hat. Dieses Büro hat inzwischen zwei Varianten ausgearbeitet, welche Landschaftsarchitekt Thomas Althammer dem Gremium vorstellte. Die Variante 1 sieht eine Neugestaltung vor, wobei der historische Brunnen am jetzigen Standort erhalten bleibt. Die Variante Nr. 2 griff stärker in das Ortsbild ein. Der Marienbrunnen würde demnach in Richtung Westen auf eine gemeindliche Fläche versetzt und die Verkehrsführung geändert. Wie der Marktgemeinderat erfuhr, ist das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege mit einer Verlegung des Marienbrunnens einverstanden. Einstimmig entschied sich der Marktgemeinderat für die Variante 2, also der Brunnenversetzung und eine veränderte Verkehrsführung. Außerdem sind Bushaltestellen vorgesehen. Als nächstes werden die Anlieger der Hofmark beteiligt und zudem sucht man das Gespräch mit der Förderstelle, also der Regierung von Niederbayern.

Aussprache zur Bädersanierung.

Ziemlich ausführlich wurden die Marktgemeinderäte über das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ informiert. Für den Markt ist dieses Programm im Hinblick auf die Sanierung des Frei- und Hallenbades interessant. Der Markt ist in Sachen Bädersanierung schon länger aktiv. Seit November 2022 wurden durch das Ingenieurbüro Kienlein und weitere Fachplaner analysiert, welche Varianten möglich und wirtschaftlich tragbar sind. Es wurden drei Lösungen erarbeitet und in der März-Sitzung dem Marktgemeinderat präsentiert. Dabei entschied man sich für die Variante 2 a, welche den Wegfall lediglich einer Bahn im großen Schwimmerbecken zum Inhalt hatte. Es wurden zuletzt Stimmen in der Bevölkerung laut, ob eine Sanierung auch ohne Beckenverkleinerung machbar ist. Die Thematik wurde daher nochmals erörtert und letztlich blieb es bei der alten Entscheidung. Diese sieht auch vor, dass das Rutschbahnbecken unverändert bleibt.

Das sogenannte Interessensbekundungsverfahren bei diesem Badsanierungsprojekt ist der erste Schritt für eine spätere Bezuschussung mit 45 Prozent und bedarf einer Bewerbung bis 15. September. Der Marktgemeinderat sprach sich für eine entsprechende Bewerbung beim Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen aus.

Ein neues Sondergebiet bei Ettersdorf.

Ein weiteres Thema war die Aufstellung eines Bebauungs- und Grünordnungsplanes für ein Sondergebiet „Großflächiger Einzelhandelsbetrieb/Fachmarkt für Handwerk, Haus und Garten“ sowie das dazu erforderliche Deckblatt Nr. 40 zum Flächennutzungs- und Landschaftsplan. Die Planung sieht südlich von Ettersdorf an der Straße nach Hofkirchen einen entsprechenden

Bau- und Gartenmarkt vor. Die Stellungnahmen der Fachbehörden waren nicht gravierender Art. Lediglich bei der privaten Begrünung sind Nachbesserungen vorzunehmen, weshalb der Marktgemeinderat bereits den Feststellungsbeschluss zu Deckblatt Nr. 40 bzw. den Satzungsbeschluss zum Bebauungs- und Grünordnungsplan erlassen konnte. Für die Bauleitplanung beim Sondergebiet „Photovoltaik-Freiflächenanlage Steinkirchen – Reichermühle“ hat die Verwaltung zuletzt die Fachstellen erstmals beteiligt und die Bürgeranhörung durchgeführt. Dabei wurden einige Korrekturen beschlossen. So soll beispielsweise sichergestellt werden, dass für die Verkehrsteilnehmer auf der Staatsstraße zu keiner Zeit eine Blendwirkung entsteht. Die artenschutzrechtlichen Belange sind zudem auf der Basis der ornithologischen Ergebnisse zu ergänzen. Nach den entsprechenden nachträglichen Einarbeitungen kann die formelle Auslegung für die Dauer eines Monats erfolgen. Von Erich Wufka aus Niederlindhart lag ein Antrag auf Erweiterung der Ortsabrundungssatzung „Niederlindhart“ zwecks Neubau eines Wohnhauses vor. Der Marktgemeinderat zeigte sich damit einverstanden, wobei der entsprechende Entwurf noch vorzulegen ist und sämtliche Kosten vom Antragsteller zu übernehmen sind.

Geh- und Radweg und Straßeninstandsetzung.

Das Ingenieurbüro Ferstl hat gemäß Beauftragung des Marktes eine Planung für den Bau eines Geh- und Radweges von Oberlindhart nach Niederlindhart/Westen vorgelegt. Diese sieht als Oberfläche eine wassergebundene Decke mit einem Granitsplitt-Sandgemisch vor, was auch die Markträte für ausreichend hielten. Die Kosten von rund 65.000 Euro wurden gebilligt.

Im Rahmen der Festlegung des Straßenausbauprogrammes 2023-2024 kam man überein, dass auch das Teilstück der Marktstraße von Frey bis Schreiner saniert werden soll. Das Ingenieurbüro Ferstl hat drei Sanierungsvarianten mit unterschiedlichen Investitionen erarbeitet. Der Marktgemeinderat entschied sich für die günstigste Version mit weitestgehender Orientierung am Bestand und evtl. Parkplatzmarkierung, was mit Baukosten von rund 54.500 Euro verbunden ist.

Für die anstehenden Bezirks- und Landtagswahlen legte der Marktgemeinderat ein Erfrischungsgeld von 50 Euro je Wahlvorstandsmitglied fest.

Kommunale Wärmeplanung sinnvoll.

Zu diesem Thema erhielten die Markträte ebenfalls ein umfangreiches Info-Material. Die „Kommunale Wärmeplanung“ ist ein langfristiger und strategisch angelegter Prozess mit dem Ziel einer weitgehend klimaneutralen Wärmeversorgung bis zum Jahr 2045. Die Wärmeplanung soll nach dem Willen des Gesetzgebers verpflichtend flächendeckend eingeführt und deutschlandweit bis zum 30. 6. 2028 erstellt werden. Die Pläne werden später mit 60 % gefördert. Bei Antragstellung bis 31. 12. 2023 gilt eine erhöhte Förderquote von 90 %. Bei zwei Gegenstimmen entschloss sich der Marktgemeinderat für einen entsprechenden baldigen Antrag,

damit der Zuschuss mit 90 % ausgeschöpft werden kann. Die Planung ist auch für kleinere Kommunen verpflichtend. Die Kosten wurden mit rund 60.000 Euro beziffert.

Bei den „Informationen“ gab Erster Bürgermeister Christian Dobmeier bekannt, dass das Landratsamt Straubing-Bogen die Haushaltssatzung für 2023 mit einer vorgesehenen Kreditaufnahme von 6.042.755 Euro unter Erteilung von Auflagen genehmigt hat.

Bei den „Anregungen“ brachte Marktgemeinderat (MGR) Thomas Stadler vor, dass die Pumpe beim Brunnen am Gemeinschaftshaus gewartet werden muss, da kein Wasser mehr fließt. Zudem wies er auf einen Schaden im Gehweg vor dem Büchergeschäft in der Bahnhofstraße und kritisierte eine unerlaubte Müllentsorgung zwischen Westen und Oberlindhart. MGR Harald Bauer hielt einen Adapter für den Stromanschluss im HDG für notwendig und MGRin Cornelia Hapfelmeier bemängelte die ungepflegte Böschung zwischen Liegewiese und Becken im Freibad. MGRin Maria Beck stellte fest, dass die Duschen im Freibad zu heiß eingestellt sind.